

Mo. —
29. Juni
2026

Jazz Piano

Residenz im Salzlager

Francesco Tristano & Merialy Pacheco

Essen

Salzlager der Kokerei Zollverein

piano
at its best

klavier
festival

General-
sponsor
**INITIATIV
KREIS
RUHR**

Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Francesco Tristano

Im Frühjahr 1928 traf George Gershwin in Paris auf Alban Berg. Als Unterhaltungskomponist fühlte es sich gegenüber einem Vertreter der musikalischen Moderne unterlegen. Berg jedoch beruhigte ihn mit den schlichten, weitreichenden Worten: „Mr. Gershwin, Musik ist Musik.“

Der in Luxemburg geborene Pianist Francesco Tristano könnte diesen Gedanken ohne Weiteres zu seinem eigenen machen, denn er beschreibt prägnant seine künstlerische Haltung als Komponist, Interpret und Produzent, der sich gleichzeitig in ganz unterschiedlichen, sich jedoch ergänzenden Feldern bewegt. Tristano tourt weltweit mit barockem und zeitgenössischem Repertoire und produziert gleichzeitig Tracks für elektronische Labels. Darüber hinaus entstehen Alben, in denen er persönliche Geschichten verarbeitet und die klangliche Vielfalt und Ausdruckskraft des Klaviers auslotet.

Francesco Tristanos künstlerisches Profil formte sich an der Juilliard School, wo er Bach, Avantgarde und die New Yorker Techno-Szene gleichermaßen entdeckte – eine Verbindung, die seine Vorstellung von Musik als grenzenlosen Raum prägte. Früh widmete er sich intensiv Bachs Musik und kombinierte bald Klavier und Elektronik in eigenen Projekten, während er zugleich konsequent sein Lebensprojekt verfolgt: die Gesamteinspielung der Klavierwerke Johann Sebastian Bachs.

Marialy Pacheco

Die Jazzpianistin und Bösendorfer-Künstlerin Marialy Pacheco ist derzeit die einzige Frau in der Reihe bedeutender kubanischer Jazzpianisten wie Roberto Fonseca, Omar Sosa oder Gonzalo Rubalcaba.

Als Gewinnerin der Montreux Solo Piano Competition 2012 schrieb sie Geschichte: In der 15-jährigen Geschichte des Wettbewerbs war sie die erste Frau, die diesen Preis erhielt.

Ob im Jazz mit großem Orchester, in einem intimen Klavierabend im Duo mit wechselnden Partnern oder im g-Moll-Klavierkonzert von Bach – Marialy Pacheco begeistert auf jeder Bühne. Ihr Spiel ist rhythmisch, lebendig, fesselnd und virtuos – stets durchdrungen von großer Emotionalität.

Marialy Pacheco lebt in Deutschland und ist zu Gast bei renommierten nationalen und internationalen Festivals, darunter das Montreux Jazz Festival, Jazz-Baltica, Aalener Jazzfest, Enter Music Festival, St. Moritz Art Masters, Piano City Milano, Rheingau Musik Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival, Dresdner Musikfestspiele, Kissinger Sommer, ZMF Freiburg, Ingolstädter Jazztage, Beethovenfest Bonn sowie das Martinique Jazz Festival und das Detroit Jazz Festival. Sie tritt zudem in Häusern wie dem Birdland New York, Ronnie Scott's London, der Philharmonie Luxemburg, der Kölner Philharmonie und der Tonhalle Düsseldorf auf.

Abenteuerlust

Text Sophie Emilie Beha

Als Francesco Tristano und Marialy Pacheco erstmals gemeinsam auf der Bühne standen, war zunächst nicht absehbar, dass daraus ein dauerhaftes Projekt entstehen würde. Beide waren unabhängig voneinander zu Konzerten auf Schloss Elmau eingeladen, beide mit eigenen Programmen. Die Idee eines gemeinsamen Auftritts ergab sich spontan. Was folgte, war eine musikalische Begegnung, die für beide bis heute eine Quelle der Inspiration geblieben ist.

„Wir haben dieses Projekt, wo wir uns quasi auf der Bühne treffen und uns gegenseitig ein bisschen aus unserer Komfortzone herauslocken“, beschreibt Francesco Tristano den Kern ihrer Zusammenarbeit und Marialy Pacheco stimmt ihm sofort zu. „Musik ist ein Abenteuer. Wenn alles zur Routine wird, dann ist es nicht mehr so interessant.“ Tatsächlich scheint gerade dieses Verlassen vertrauter Wege die eigentliche Triebfeder ihres Duos zu sein.

Beide verfügen über eine klassische Ausbildung, beide haben jedoch sehr unterschiedliche künstlerische Wege eingeschlagen. Francesco Tristano bewegt sich seit Jahren zwischen Neo-Klassik, Minimal Music und elektronischer Musik. Marialy Pacheco, in Kuba geboren und international als Jazzpianistin erfolgreich, verbindet in ihrem Spiel die Tradition afro-kubanischer Musik mit den Freiheiten des Jazz. Ihre gemeinsame Arbeit lebt von diesen unterschiedlichen Perspektiven – und von der Bereitschaft, sich auf das Terrain des jeweils anderen einzulassen.

Für Pacheco bedeutet das eine Rückkehr zu einem Repertoire, das sie zwar seit ihrer Ausbildung begleitet, das aber heute nicht mehr im Mittelpunkt ihrer Konzerttätigkeit steht. „Mit Francesco ist mein Kontakt zur klassischen Musik wieder wichtig geworden“, sagt sie. Während ihre eigenen Kompositionen und der Jazz ihr größtmögliche Freiheit bieten, verlangt die Beschäftigung mit Bach eine andere Form der Konzentration. „Wenn wir uns mit klassischen Werken beschäftigen, dann habe ich den Anspruch: Es muss perfekt sein. Ich will, dass es keine Fehler gibt. Das ist eine andere Einstellung als im Jazz – nicht besser oder schlechter, sondern einfach anders.“ Gerade diese Herausforderung empfindet sie jedoch als Bereicherung. „Ich liebe es, diese Komfortzone

zu verlassen, weil ich denke: Nur so kann man als Künstlerin und als Mensch wachsen.“ Wer immer nur das wiederhole, was er bereits beherrsche, bleibe letztlich stehen. „Man muss sich selbst immer wieder neue Challenges geben.“

Für Tristano liegt die Herausforderung an anderer Stelle. Ihn faszinieren die kubanischen und afro-lateinamerikanischen Rhythmen, die Pachecos musikalische Sprache prägen. Obwohl er als junger Musiker intensiv Jazz und Latin Jazz hörte, erlebt er die Begegnung mit dieser Musik heute beinahe wie einen Neuanfang. „Ich musste das alles noch einmal neu von vorne denken – eigentlich wie ein Anfänger.“ Gerade darin erkennt er den Reiz des Projekts. Es sei ein Test der eigenen Offenheit: „ob man sich darauf einlässt.“

Das Ergebnis ist ein Konzert, das von Abenteuerlust geprägt ist. Zwar gibt es eine klare Dramaturgie und festgelegte Werke, doch bleibt stets Raum für spontane Entwicklungen. Die Akustik des Saales, die Instrumente, die Atmosphäre des Abends – all dies beeinflusst den Verlauf des musikalischen Dialogs. Eine besondere Rolle spielt dabei die Besetzung selbst. Kaum eine Formation verlangt ein vergleichbares Maß an Vertrauen wie ein Klavierduo. Für Marialy Pacheco ist das Duospiel deshalb eine der persönlichsten Formen des Musizierens überhaupt.

„Im Duo ist alles sehr nackig“, sagt sie. „Es klappt oder es klappt nicht. Es gibt keinen Mittelweg.“ Anders als in einem großen Ensemble könne man sich hinter keinem Gesamtklang verstecken. Jede Entscheidung werde unmittelbar hörbar. Deshalb brauche es mehr als nur musikalische Übereinstimmung. „Es muss auch auf der menschlichen Ebene eine Verbindung geben – spirituell wie menschlich –, dass man sich gut versteht, dass man vertrauen kann.“

**„Ego macht alles kaputt –
im Leben sowieso und in der
Musik auch. Dann geht es
nicht mehr um die Musik,
sondern um einen selbst.“**

Pacheco geht sogar noch einen Schritt weiter. „Für mich ist ein Duo fast wie eine persönliche Beziehung. Fast wie eine Liebesbeziehung.“ Vertrauen, gegenseitiger Respekt und die Fähigkeit, das eigene Ego zurückzustellen, seien unverzichtbar. „Ego macht alles kaputt – im Leben sowieso und in der Musik auch. Dann geht es nicht mehr um die Musik, sondern um einen selbst.“

Auch Tristano betont die Bedeutung dieser gegenseitigen Aufmerksamkeit. „Man ist nur zuständig für die Hälfte des Resultats.“ Entscheidend sei deshalb die Fähigkeit, einander zuzuhören und aufeinander zu reagieren. „Wir fangen uns gegenseitig auf. Wenn einer mehr Platz nimmt, gibt der andere mehr Raum. Es ist ein Dialog, den man zusammen gestaltet.“

Im Mittelpunkt dieses Dialogs steht an diesem Abend Johann Sebastian Bach. Für viele Musiker ist Bach ein Bezugspunkt, dessen Werke weit über ihre Entstehungszeit hinausweisen. Für Tristano und Pacheco bildet seine Musik nicht nur einen Programmschwerpunkt, sondern den eigentlichen Ausgangspunkt ihres gemeinsamen Nachdenkens über Musik.

„Bach hat alles in sich“

Bemerkenswert ist dabei, dass beide bewusst darauf verzichten, Bach zu „aktualisieren“ oder stilistisch umzudeuten. Stattdessen vertrauen sie auf die unmittelbare Kraft seiner Musik. „Bach hat diese Fähigkeit, sich in jegliche andere Musik zu verwandeln“, sagt Tristano. Doch gerade deshalb müsse man ihn eigentlich gar nicht verändern. „Bach ist schon Jazz, ist schon elektronische Musik, ist schon Minimal Music, ist schon Groove.“

Was er damit meint, lässt sich an vielen Werken nachvollziehen. Die motorische Energie der Brandenburgischen Konzerte, die strukturelle Klarheit vieler Präludien oder die rhythmische Kraft seiner Tanzsätze erscheinen auch heute erstaunlich modern. „Bach hat alles in sich“, sagt Tristano. „Wenn man die Musik so spielt, wie sie geschrieben wurde, dann reicht das eigentlich schon.“ Und Pacheco ergänzt: „Obwohl alles notiert ist, fühlt sich bei Bach alles frei an. Er ist mein Lieblingskomponist.“

Das Programm des Abends spiegelt diese besondere Beziehung wider. Im Zentrum steht eine eigens für zwei Klaviere eingerichtete Fassung von Bachs Konzert in g-Moll für Cembalo und Orchester. Die einzelnen Sätze erscheinen an verschiedenen Stellen des Programms und strukturieren den Abend wie wiederkehrende Wegmarken. Dazwischen erklingen Kompositionen von Marialy Pacheco, Francesco Tristano und Keith Jarrett, Improvisationen und musikalische Ausflüge in unterschiedliche stilistische Richtungen. Bach wird dabei zum Kapellmeister – seine Musik, seine Klänge und Strukturen sind immer dabei und scheinen wie ein roter Faden durch das abwechslungsreiche Programm.

Wir danken

Marianne Kaimer

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Jonas Müller

Förderer der Residenz
im Salzlager



In Kooperation mit



Konzerttipps

Residenz im Salzlager / Zeit für Bartók

Do. 02. Juli, 20 Uhr, Essen
Salzlager der Kokerei Zollverein

Sir András Schiff

András Schiff beschließt die Salzlager-Residenz des Klavier-Festival Ruhr mit einem Rezital voller spontaner Erkundungen rund um Béla Bartók.

Weitere Infos



Jazz Piano

Sa. 04. Juli, 20 Uhr, Essen
Grugahalle

Diana Krall

mit Band

Diana Krall bringt ihr unverwechselbares Zusammenspiel aus samtiger Stimme und virtuosem Klavierspiel auf die Bühne.

Weitere Infos



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195